

## Der WM-Traum geht in Erfüllung

**Cubic Racing | Das Team des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums räumt mit »Dactus21« den ersten Platz ab**

Für das Cubic-Racing-Team ist es ein Riesenerfolg: Die sechs Schüler aus St. Georgen haben den Deutschen Meistertitel beim Wettbewerb »Formel 1 in der Schule« errungen. Dem Schwarzwälder Boten berichten sie von einem außergewöhnlichen Wettbewerb.

■ Von Helen Moser

St. Georgen. In der Motorworld-Region Stuttgart stehen PS-starke Fahrzeuge, auf Hochglanz poliert, dicht an dicht. Doch an diesem Tag wird ihnen kaum Aufmerksamkeit zuteil. Stattdessen richten sich alle Augen auf die zwanzig Meter lange Rennbahn, die hier aufgebaut ist. Schnell sind die eigentlichen Stars an diesem Tag auch – aber sehr viel kleiner als die Ausstellungstücke in der Motorworld.

Und schließlich geht es los: Die Gaspatrone zischt, weißer Rauch füllt die Luft – und dann schießt der blaue Mini-Rennbolide »Dactus21« über die Bahn. Das Cubic-Racing-Team des St. Georgener Thomas-Strittmatter-Gymnasiums, das ihn konstruiert und gefertigt hat, kann ihm aber nicht live dabei zusehen. Denn wegen Corona hat die Deutsche Meisterschaft des Wettbewerbs »Formel 1 in der Schule« virtuell stattgefunden. Ihrem Erfolg hat das aber keinen Abbruch getan – gegen zehn Teams haben sich Noah Schneider, Luca Granata, Cora Dietz, Louisa Broghammer, Florian Falk und Johannes Kaspar durchgesetzt.



Der Bolide »Dactus21« des Cubic-Racing-Teams steht bei den Deutschen Meisterschaften zum Start bereit.

Screenshots: Moser

### Präsentation als Video

Bis zum Titel war es ein langer und außergewöhnlicher Weg. Denn eine virtuelle Deutsche Meisterschaft hatten die sechs zuvor noch nie erlebt. »Präsenz wäre natürlich noch schöner gewesen«, meint Luca Granata – so sei es noch einmal etwas ganz anderes gewesen als im vergangenen Jahr. Damals hatte es das Team aus St. Georgen bei den Deutschen Meisterschaften auf den achten Platz geschafft.

Wie aber funktioniert das eigentlich – reale Rennwagen virtuell gegeneinander antreten lassen? Im engeren Sinne gar nicht. Deshalb wurden die Zeitmessungen der Rennen auch ganz real vorgenommen – eben unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die anderen Disziplinen des Wettbewerbs konnten hingegen schon in

den virtuellen Raum verlegt werden.

So musste das Cubic-Racing-Team seine beiden Portfolios bereits am Montag vor dem Wettkampffwochenende einschicken. »Das Auto und die beiden Videos, die wir gedreht haben, mussten dann am Donnerstag dort sein«, erinnert sich Florian Falk – und erläutert, dass die Videos zwei weitere Elemente des Wettbewerbs ersetzen, die eigentlich in Präsenz stattfinden würden: die Vorstellung des Teamstands und eine achtminütige mündliche Präsentation.

### »Selten so nervös«

Bereits am vergangenen Wochenende traten die Boliden dann gegeneinander an – doch bis das Cubic-Racing-Team von seinem Erfolg erfuhr, vergingen noch einige Tage. Denn die Siegerehrung war

erst am Mittwochabend. »Bis dahin hatten wir noch keine Ahnung, wie wir abgeschnitten haben«, erzählt Noah Schneider. »Ich war selten so nervös«, als klarer und klarer



Der Teamstand von Cubic Racing

nicht, denn mit einigen Arbeiten können die Schüler auch jetzt schon beginnen. Weitere Sponsoren gewinnen beispielsweise und schon einmal anfangen, alle Unterlagen von Deutsch auf Englisch zu übersetzen. Denn auch wenn die sechs stolz auf die Weiterentwicklung des Teams in nur wenigen Jahren sind, die sie durch den jetzt errungenen Titel bestätigt sehen, wird ihnen und ihren schulischen Betreuern Jörg Zimmermann und Alexander Mosbacher die Arbeit wohl so schnell nicht ausgehen.

### INFO

## Der Wettbewerb

»Formel 1 in der Schule« ist ein Technologie-Wettbewerb, an dem sich Schüler aus der ganzen Welt beteiligen. Es geht darum, einen von einer Gaspatrone betriebenen Miniatur-Rennwagen zu entwickeln, zu konstruieren und zu fertigen. Dieser tritt dann auf einer 20 Meter langen Rennbahn gegen die Bolide der anderen Teams an. Darum herum gilt es, weitere Aufgaben zu erledigen. Die Jury bewertet die Konstruktion des Bolides, die von den Teams entwickelten Messestände, eine mündliche Präsentation und zwei Portfolios.



Die mündliche Präsentation der sechs St. Georgener Schüler überzeugt die Jury.

wurde, dass es das Team aus St. Georgen mit seinem Boliden »Dactus21« auf einen der vorderen Plätze geschafft hatte.

### Arbeit geht gleich weiter

Schon Platz zwei hätte für den Traum von der Weltmeisterschaft gereicht – der Deutsche Meistertitel ist da für das Cubic-Racing-Team noch das Sahnehäubchen. Apropos, Weltmeisterschaft: Wann, wo und wie diese stattfinden kann, ist noch unklar. Sie ist für das Frühjahr 2022 angesetzt, doch Ort und Regularien müssen erst noch bekannt gegeben werden. »Wann das passiert, wissen wir auch noch nicht«, sagt Fischer.

Also erst einmal eine Ruhepause für das Team? Eher